# Andacht „to go“

**Rogate – Betet!**
**(17. Mai 2020)**

ELISABETH GEMEINDE
LANGENHAGEN

*Evangelium: Matthäus 6,9-13*
*Vater Unser im Himmel! Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.*

Betet! Dazu fordert uns Jesus im Evangelium auf und dazu fordert uns dieser Sonntag auf. Was auf den ersten Blick wie eine simple religiöse Praxis klingt, ist auf den zweiten Blick gar nicht mehr so simpel. Denn es bedeutet, dass ich mein Leben auf Gott ausrichte. Ich offenbare mich Gott mit allem, was mich ausmacht. Das macht das Beten sehr intim und macht es schwer, überhaupt Worte zu finden. Und auch wenn ich glaube, dass wir auch ohne Worte beten können, so helfen sie uns doch, unsere Gedanken zu ordnen und uns selbst Bewusst zu machen, worum wir gerade bitten.

Wie schwer beten ist, weiß auch Jesus. Anstatt um Worte zu ringen, legt er uns deswegen Worte ans Herz. Diese Worte, das Vater Unser beten wir in seiner Tradition in jedem Gottesdienst und bei zahlreichen anderen Gelegenheiten.

Die Worte des Vater Unser bedeuten alles. Denn mit ihnen ist alles gesagt, was es Gott zu sagen gibt. Auch, wenn wir das Gebet oft einfach auswendig und aus Gewohnheit beten, ohne der Bedeutung jedes Wortes nachzuspüren. Denn mit dem Beten ist es letztlich so wie mit dem Atmen. Wir tun es einfach. Aber wenn wir unsere ganze Aufmerksamkeit darauf richten, vertieft sich der Atem und vertieft sich das Gebet. Dann spüren wir, wie wir zur Ruhe kommen, mit jedem Atemzug ganz bei uns sind, mit jedem Wort des Gebets uns ganz auf Gott konzentrieren und uns nach ihm ausrichten. Dieser Moment lässt vielleicht nur einen Nachhall der Geborgenheit zurück, aber vielleicht verändert er auch das ganze Leben. Und dann tauchen wir aus der Ruhe wieder auf. Der Atem normalisiert sich, das Gebet endet. Wir atmen, wir sind auf Gott ausgerichtet, wir leben unser Leben so gut wir es können. Amen.

Ihre Pastor*innen der Elisabethkirche

***Irischer Segen***
*Möge die Straße dir entgegeneilen, möge der Wind immer in deinem Rücken sein.*
*Möge die Sonne warm auf dein Gesicht scheinen und der Regen sanft auf deine Felder fallen.*
*Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich im Frieden seiner Hand. Amen.*

***Wochenspruch***
*Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet.*
*Psalm 66,20*